



## Betreutes Wohnen auf dem Festplatz

### Der 1. Preis: Neue Mitte „Itzum“ in Hildesheim

Erst nach einer Überarbeitung der Wettbewerbsbeiträge vergab das Preisgericht unter Leitung von Prof. Dietmar Lügger aus Braunschweig den 1. Preis zur Neugestaltung des Festplatzes des Hildesheimer Stadtteils Itzum an die Arbeitsgemeinschaft Kubera und Jung aus Hildesheim. Den 2. Preis erhielt die ArGe Eilert – Fiedler + Häckl, ebenfalls aus Hildesheim.

Im Fokus des Wettbewerbs standen der derzeitige Festplatz des Stadtteils Itzum sowie die Freifläche vor der benachbarten Grundschule. Für die zur Disposition stehenden Flächen sollte eine Wohnbebauung für eine bestimmte Zielgruppe konzipiert werden, wobei die Architekten entscheiden sollten, ob Studierende, junge Familien, Senioren oder andere Gruppen angesprochen werden sollten.

Kubera und Jung schlugen eine Anlage für betreutes Wohnen vor. Das Konzept sieht eine offene Bebauung mit drei Gebäudeteilen vor, abgewandt von einer viel befahrenen Straße. Die Reihung der Baukörper, so die Jury, vermeide eine räumliche Dominanz des Gesamtvolumens und die abgewinkelten Gebäudearme rechtfertigten die entworfenen Flachdächer. Zwar sah das Preisgericht auch nach der Überarbeitung noch Verbesserungspotenzial, beispielsweise die Orientierung der meisten Wohnungen nach Osten, jedoch sei der Entwurf flexibel und könne mit der Verschiebung von Baukörpern noch reagieren.

Mz



#### Entwurf Kubera – Jung

Der Gebäudekomplex unterteilt sich in drei Gebäude, die durch verschiedene Innenhofsituationen voneinander getrennt sind. Der Entwurf sieht eine 3-geschossige Bebauung mit 34 betreuten Wohnungen vor. Im Erdgeschoss ist an den Eingangsbereich ein Gemeinschaftsraum und Stadtteilcafé angeschlossen. Hier können die Bewohner sich mit Bürgern treffen. Die Gesamtanlage ist behindertengerecht geplant. Die Wohnungen weisen Größen von ca. 45 m<sup>2</sup> bis 73 m<sup>2</sup> auf. Durch die Anordnung der einzelnen Gebäude ist die große Mehrzahl der Wohnungen zwei- bis dreiseitig natürlich belichtet. Die Anlage und Gestaltung der Gartenanlage sieht die Einbeziehung des bestehenden, bewachsenen Walls vor und schließt die offenen und gestalteten Innenhöfe ab. Diese Bereiche dienen dem Aufenthalt, der Bewegung und der Erholung aller Bewohner.



ANSICHT VON NORD-WESTEN



ANSICHT VON SÜD-WESTEN



#### Entwurf Eilert – Fiedler + Häckl

Es wurden acht 2-Zimmerwohnungen, die im nördlichen Gebäudekörper angeordnet sind, konzipiert. Der L-förmige Baukörper weist einen parkähnlichen Innenhof auf. Die Kubatur der Wohnanlage zur 2-geschossigen Einfamilienhausbebauung der Schratwanne hin berücksichtigt durch den Rücksprung des Dachgeschosses um ca. 4 m den erforderlichen Grenzabstand. Die Wohnanlage nimmt die vorherrschenden Materialien des Quartiers auf. Das Sockelgeschoss erhält eine Fassadenbekleidung aus horizontalen Lärchenholzlamellen. Die übrigen Wandflächen sind als farbig geputzte Fassade vorgesehen. Die Fenster einschließlich Glaserker und Treppenhausverglasung erhalten schmale, anthrazitfarbene Metallprofile. Die Dachflächen werden, sofern nicht als Terrassenflächen genutzt, begrünt.